

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unternehmens auf den Morgen des 12. zu verschieben. Es hatten nunmehr das V. und das X. Korps gleichzeitig den Übergang abwärts von Nisko zu vollziehen. Der Hauptstoß sollte unter der Leitung des FZM. Puhallo im Abschnitt des V. Korps erfolgen. Ein Überschreiten der Weichsel durch das I. und das vom 11. Oktober an der 1. Armee unterstellte deutsche XI. Korps hatte, wie erwähnt, erst dann zu erfolgen, bis sich das V. verläßlich östlich des San festgesetzt hatte. Nach dem Übergang sollten alle am Ostufer angelangten Truppen nach Norden angreifen.

Die erste Phase der Schlacht bei Przemyśl und Chyrów

(10. bis 23. Oktober 1914)

Die Kämpfe vom 10. bis 12. Oktober

Hiezu Beilage 17 sowie Skizzen 18 und 22

Mit dem Entweichen der Russen westlich von Przemyśl war die letzte der Erfolgsmöglichkeiten, mit denen Conrad in Neusandez gerechnet hatte, geschwunden. Der Feind hatte sich der Falle, die ihm die öst.-ung. Heeresleitung zu legen gedachte, durch einen rechtzeitigen Rückzug entzogen. Von dem Flankenstoß, den die 2. Armee durchzuführen hatte, war nur die Operation Tersztyánszkys gegen Stary Sambor übrig geblieben. Auch die Erwartung, daß Dankl oder Hindenburg zum Einschwenken von Norden kommen könnten, hatte sich nicht erfüllt. Dankl stand frontal gewaltigen Flußhindernissen gegenüber. Die Besorgnisse, die Ludendorff im Hinblick auf die deutsche 9. Armee schon in Neusandez ausgesprochen hatte, erwiesen sich als berechtigt. Eben im Begriffe, Iwangorod anzugreifen, hatte Hindenburg schon am 9. erhebliche Kräfte aus seiner linken Flanke über die untere Pilica gegen Warschau ansetzen müssen, um die Gefahr der Überflügelung nach Möglichkeit durch ein Gegenmanöver zu bannen.

Diesem Soll stand freilich ein großes Haben gegenüber: der allgemeine Rückzug der Russen in Galizien und der Entsatz der Sanfeste. Wenn nicht alles täuschte, so war doch wenigstens auf österreichischem Boden die Entschlußfreiheit von den Russen auf ihre Gegner übergegangen. Mit diesem bedeutsamen Ergebnis hatte GdI. Conrad, wie das am 7. Oktober mit Obst. Metzger geführte Gespräch bewies (S. 384), schon seit einigen Tagen gerechnet, und er hielt nun, nach dem Einmarsch der 3. Armee im befreiten Przemyśl, den Augenblick für gekommen, aus dieser Tatsache seine Schlußfolgerungen zu ziehen.